

## Mehr Alkohol für den Alkoholiker?

Als Mediziner mit ethischem Grundverständnis schwört man den hippokratischen Eid, in der Kran-

kenpflege das Bestmögliche zu tun. Die Ökonomen bewegen sich in einer anderen Welt. Ethik spielt keine Rolle. Mathematische Modelle haben das vernetzte Denken längst verdrängt, die Wirklichkeit bilden sie nicht mehr ab. Im Kern bleibt die auf Formeln reduzierte Ökonomie zudem ohne jegliches Werturteil. Es gibt keinen Schwur. Entsprechend viele ökonomische Therapien sind nichts anderes als Glaubensäusserungen ohne biblische Grundlagen und Werteordnungen. Volkswirtschaftliche Analysen mögen wenigstens noch zu einer einigermaßen objektiven Zustandsschreibung führen, spätestens bei den vielfältigen Therapiemöglichkeiten scheiden sich die Geister.

**Was derzeit am meisten gepredigt wird, ist der technokratische Glaube an die Wirksamkeit von geldpolitischen Massnahmen. Am Freitag hat der Vorsitzende der amerikanischen Zentralbank, Ben Bernanke, auf einer grossen Konferenz vor seinen Kollegen verkündet, dass er derzeit daran arbeite, die amerikanische Wirtschaft mit frischem Geld zu fluten. Dass dies auf der**

Gegenseite auch erhofft wird, gehört zu dieser unsäglichen gegenseitigen Abhängigkeit zwischen Arzt und Patient. Ein Arzt, der einem Alkoholiker mehr Schnaps verschreibt, muss um seine Praxisbewilligung bangen. Ein Geldpolitiker, der einem krankhaft verschuldeten Staat die Schuldenmaschine finanziert, wird sogar noch von anderen Geldpolitikern gelobt.

**Lob erhält also ein Zentralbanker** mittlerweile dafür, dass er einen Gelegenheitstrinker zu einem chronischen Alkoholkranken gemacht hat. Daran arbeitet seit jüngstem auch der obers-

in Europa. Die Verzinsung dieser Schulden wird durch geldpolitische Massnahmen künstlich tief, ja sogar extrem tief gehalten. Die zerstörerische Kraft dieser ultralockeren Alkoholausgabestelle für Alkoholiker ist für Weitsichtige zwar absehbar, aber was kümmert das schon die grosse Mehrheit der Kurzsichtigen. Wichtig ist das Hier und Jetzt. Die Party von heute geht morgen weiter; das Übermorgen scheint niemanden zu interessieren. Doch der Tag der Ernüchterung rückt damit immer näher. Das wird dann aber nicht einfach ein Kater nach einem Rausch sein.

**Das Aufwachen aus dem Verschuldungs-Eldorado** wird zu einer gigantischen Veränderung führen. Dem Alkoholiker droht eine Radikalkur. Eine massive Abwertung des US-Dollars kann vielleicht in zehn oder zwanzig Jahren zu einer Reindustrialisierung mit mehr Beschäftigung führen. Zuvor wird endlich festgestellt, dass der Alkoholiker in seinem Rausch ziemlich viel falsch gemacht hat. Die Infrastruktur hat er vernachlässigt, ebenso die Bildung der eigenen Kinder und das innovative Schaffen. Auch das handwerkliche Produzieren hat er verlernt. Er hat Streit und Kriege geführt, als Beschäftigungsprogramm mit geborgtem Geld. Menschliche wie auch finanzielle Verluste, Schulden und hor-

rend steigende Zinsbelastungen drücken auf die Moral.

**Mit wenigen Fähigkeiten** und Fertigkeiten wird alles extrem verteuert, was von aussen kommt. Es ist hart, im globalen Wettbewerb wirklich produktiver zu werden. In sich gekehrt droht eine Auswanderung der geschicktesten und fähigsten Kinder. Zurück bleibt die verklärte Erinnerung an die «good old days» - in der grössten Krankenstation der Weltwirtschaft. Die Doktoren von der Zentralbank Federal Reserve haben längst jegliches Vertrauen verloren. Steuern müssen massiv erhöht werden, um die exzessiven Schuldenberge abzutragen. Das war schon in der Periode von 1924 bis 1945 so - ein wohlthuender Prozess, der viel zur Stabilisierung und zum Ausgleich in den USA beigetragen hat.

**Ich glaube, es kommt schon** morgen nicht gut. Aber das ist ja vielleicht auch nur so, weil ich in der privilegierten Situation bin, ein Nichtalkoholiker zu sein. Als chronischer Alkoholiker sieht man die Welt anders.

MAURICE PEDERGNANA

### HINWEIS

► Maurice Pedernana (47) ist Professor für Banking and Finance an der Hochschule Luzern - Wirtschaft und Studienleiter am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ). ◀

## AUSSICHTEN

te Zentralbanker in Europa, Mario Draghi. Der oberste deutsche Zentralbanker, Bundesbankpräsident Jens Weidmann, macht zwar ähnliche Diagnosen wie sein Kollege, doch in der Wahl der richtigen Therapie scheinen sie dermassen zerstritten zu sein, dass Letzterer - wie Jürgen Stark und Axel Weber - seinen Rücktritt erwogen hat.

**Derweil nimmt die gigantische** Verschuldung der USA jeden Tag in rasantem Tempo zu, deutlich rascher als

## Lufthansa-Streik mit Folgen

**FRANKFURT** sda. Nach dem Streik des Kabinenpersonals von Lufthansa sind auch am Samstag mehrere Flüge ausgefallen. Es gebe «vereinzelte Flugstreichungen», sagte ein Sprecher des Unternehmens in Frankfurt am Main. Laut der Internetseite der Lufthansa handelte es sich dabei um 18 In- und Auslandsflüge vornehmlich zum Rhein-Main-Flughafen. Die Nachwirkungen des Streiks vom Freitag führte der Sprecher auf das «komplexe System» des Luftverkehrs zurück. So seien «Flugzeuge nicht an den richtigen Orten oder Crews nicht verfügbar» gewesen.

In Frankfurt mussten seinen Angaben zufolge etwa 350 Transitpassagiere die Nacht auf Feldbetten am Flughafen verbringen. Dies seien weniger gewesen als die befürchteten tausend Fluggäste. Auf einen neuen Streik gebe es bisher keine Hinweise. Der erste Streik der Flugbegleiter in der Geschichte der Lufthansa hatte am Freitag für Chaos gesorgt. Von 5 bis 13 Uhr legte das Kabinenpersonal in Frankfurt seine Arbeit nieder. Zahlreiche Maschinen blieben am Boden, Flieger aus Europa durften zwischenzeitlich nicht mehr in Richtung Frankfurt starten.

## Drei Ex-UBS-Bankern drohen 30 Jahre Haft

**BETRUG** Drei ehemalige Manager der UBS sind in den USA schuldig gesprochen worden. Die Schadenssumme liegt bei mehreren Millionen Dollar.

sda. Drei ehemalige Manager der Grossbank UBS sind am Freitag in den USA wegen Betrugs schuldig gesprochen worden. Ein Bundesgericht in New York befand sie des Auktionsbetrugs bei US-Kommunalanleihen und der Verschwörung zum Betrug in mehreren Punkten für schuldig. Die Schadenssumme liege bei mehreren Millionen Dollar, schrieb das US-Justizministerium in einer Mitteilung. Den Angeklagten drohen hohe Strafen. Das Strafmass soll zu einem späteren Zeitpunkt festgesetzt werden.

### Weitere Banker involviert

Gemäss Anklage haben die Banker zwischen 2001 und 2006 den Bieterprozess bei über einem Dutzend Auktionen sogenannter Municipal Bonds und anderer Finanzvehikel manipuliert. Dafür hätten sie auch Bestechungsgelder bezahlt. In den Fall sind weite-

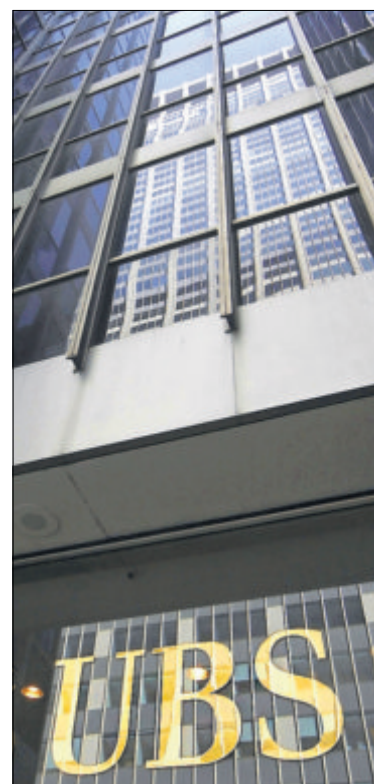
re Banker und Börsenmakler verwickelt. Im Prozess hatte unter anderem ein ehemaliger Kollege gegen die drei Banker ausgesagt.

Municipal Bonds sind Anleihen, die in den Vereinigten Staaten insbesondere von den Bundesstaaten herausgegeben werden. Mit den Einnahmen werden der Schuldendienst oder Investitionen im öffentlichen Sektor finanziert, so für den Bau von Spitälern, Schulen oder Strassen. Zu den Opfern gehören gemäss dem Ministerium Bundesstaaten, Bezirke, Gemeinden und gemeinnützige Organisationen.

### Der Profit ging an die UBS

Unter den Betroffenen seien der Bundesstaat Massachusetts, eine Stiftung für Studiendarlehen in New Mexico, eine private Gesundheitsstiftung in New Jersey und der Fonds, der die Mittel aus dem Vergleich von 1998 zwischen den US-Bundesstaaten und der Tabakindustrie verwaltet. Die drei Banker sollen den Gewinn aus den Geschäften nicht in die eigene Tasche gesteckt haben. Ziel sei gewesen, den Gewinn der UBS zu erhöhen, heisst es in der Mitteilung.

Zwei der Angeklagten wurden am Freitag in insgesamt drei Anklagepunkten verurteilt, der dritte in fünf. Letzterer war auch wegen versuchter Zeugen-



Die UBS-Filiale an der Park Avenue in New York. Keystone/Martin Ruetschi

beeinflussung angeklagt. In diesem Punkt sowie in einem Betrugsfall wurde er von den Geschworenen freigesprochen.

Den drei Verurteilten drohen Strafen von bis zu 30 Jahren Haft sowie Bussen zwischen 250 000 Dollar und maximal einer Million US-Dollar pro Anklagepunkt. Die Bussen könnten sogar noch erhöht werden, schreibt das Ministerium. Möglich sei, diese auf das Doppelte des Gewinns aus dem Betrug je Anklagepunkt zu erhöhen oder auf das Doppelte des Verlusts der Betroffenen. Wann das Gericht das Strafmass verkünden wird, wurde nicht mitgeteilt. Der Prozess hatte am 30. Juli begonnen. Die Anklage war am 9. Dezember vergangenen Jahres erhoben worden.

### UBS bereits im Mai verurteilt

In Zusammenhang mit diesem Fall wurden in den USA gemäss dem Justizministerium insgesamt 20 Personen angeklagt. 19 davon, darunter die drei Ex-UBS-Manager, hätten bereits auf schuldig plädiert oder seien verurteilt worden. Eine Person wartet noch auf ihren Prozess.

Im Zusammenhang mit Auktionsbetrug bei US-Kommunalanleihen war die UBS im Mai zu einer Millionenstrafe verurteilt worden. Im Rahmen eines Vergleichs zahlte UBS 160 Millionen Dollar.

### ANZEIGE

## Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln

Über 70 000 Unternehmer müssen in den kommenden Jahren für ihr KMU eine Nachfolgeregelung finden. Wer seinem Unternehmen und sich eine sichere Zukunft ermöglichen will, hat sich viele emotionale Fragen zu stellen.

**Die Schweiz ist ein Land** der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Nur schon folgende zwei Zahlen belegen dies eindrücklich: Gemäss der letzten Betriebszählung des Bundesamtes für Statistik sind 99,7 Prozent aller Unternehmen KMU und bieten insgesamt rund zwei Drittel aller Arbeitsplätze in der Schweiz an. Den KMU kommt damit eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung zu.

**Umso bedrohlicher ist** eine gesellschaftliche Herausforderung der nahen Zukunft: Über 77 000 Unternehmen - davon 75 000 KMU mit weniger als 50 Mitarbeitenden - brauchen in den



**Bruno Sennhauser,** Vorsitzender der Bankleitung Raiffeisenbank Adligenswil-Udligenswil

nächsten fünf Jahren eine Nachfolgeregelung. Fast 200 000 Arbeitsplätze sind betroffen.

**Die Übergabe eines Unternehmens** ist nicht nur für die Angestellten eine emotionale Thematik, sondern insbesondere auch für den Unternehmer. Denn was oft über Jahrzehnte mit grossem persönlichem Einsatz und Risiko aufgebaut wurde, soll auch weiterhin bestehen bleiben. Für jeden Unternehmer kommt früher oder später der Moment, loszulassen und seine Firma in jüngere Hände zu übergeben.

Dementsprechend schwer wiegen Fragen wie: Wer soll das Unternehmen übernehmen? Wer unterstützt mich bei der Übergabe? Wie sichere ich meine persönliche Zukunft, wenn meine Altersvorsorge im Unternehmen steckt?

## RAIFFEISEN

**Die Komplexität solcher Fragen** macht deutlich, dass es für die Unternehmensnachfolge keine standardisierten Lösungen geben kann. Jede KMU-Nachfolge benötigt ein individuelles Vorgehen, das auf die Situation des einzelnen Unternehmers abgestimmt ist. Raiffeisen verfügt mit ihrem Nachfolgemodell über ein Angebot, das diesen besonderen Bedürfnissen Rechnung trägt. Während sich Raiffeisen selbst auf die finanziellen Fragen wie Anlegen, Finanzieren und Vorsorgen

fokussiert, werden für alle anderen Fachgebiete je nach Bedarf externe Experten (beispielsweise Juristen, Steuerberater usw.) aus der Region beigezogen.

**Der erste Schritt zur Lösung** der Nachfolgeproblematik ist eine saubere Analyse der aktuellen Situation. Raiffeisen bietet dazu den Online-Fragebogen «Nachfolge-Check» an. Dieser gibt eine erste Orientierung und zeigt mögliche Handlungsfelder in Bezug auf eine Nachfolgeregelung. Nach einer ersten Analyse bietet Raiffeisen den «Nachfolge-Dialog» an, bei dem die Ergebnisse des Checks besprochen werden. Dabei werden die verschiedenen Nachfolgemöglichkeiten - von der familieninternen Übergabe zum Management-Buy-out, vom Fremdmanagement bis zum Verkauf an Dritte - bewertet und priorisiert.

**Doch auch wenn der Entscheid** für ein bestimmtes Nachfolgemodell ge-

troffen wurde: Damit ist es aber noch lange nicht getan. Oft ist es notwendig, dass Firmenübergeber für die weiteren Schritte professionell begleitet werden. Dazu können regionale Experten in den Bereichen Treuhand, Immobilienschätzung oder Mediation eingesetzt werden. Teil des Raiffeisen-Nachfolgemodells sind auch die sogenannten Nachfolgecoaches. Sie unterstützen die Unternehmer als persönliche Ratgeber und können das gesamte Projektmanagement sowie diverse Moderations- und Vermittlungsaufgaben übernehmen.

**Wichtig ist in jedem Fall,** dass eine individuelle und für den Übergeber und sein Unternehmen optimale Vorgehensweise gewählt wird. Ein Unternehmer sollte deshalb immer vorausschauend handeln - das gilt nicht zuletzt für die Firmenübergabe. Ein Gespräch mit Ihrer Bank ist ein erster Schritt für eine frühzeitige Aufgleisung der Nachfolge.